

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **38 (1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Konstruktion und Form im Bauen. Bearbeitet und herausgegeben von *Friedrich Heß*. Mit 120 Zeichnungen auf 160 Tafeln. Julius Hoffmann, Verlag, Stuttgart.

Professor Friedrich Heß, der seit 1924 einen Lehrstuhl für Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich innehat, bietet in dem 350 Seiten starken Großquartband seine langjährigen Erfahrungen im Bauen und in der Lehrtätigkeit für angehende Baufachleute sorgfältig sichtend und wählend, aber auch weiter ausgreifend dar. Das Buch vermittelt einen wohlgeordneten Gesamtüberblick über Baukunst, Bautechnik und Bauhandwerk, wobei jedesmal einer aus einzelnen Zeichnungen aufgebauten Bildtafel eine Textseite mit besonderem Titel gegenübergestellt wird. Diese kleinteilige, äußerst übersichtliche Anordnung erleichtert es auch dem Laien, sich über irgend ein bautechnisches Einzelgebiet exakte Auskunft zu verschaffen. Dabei hält Friedrich Heß durchgehend an dem Grundgedanken fest: Konstruktion und Form gehören zusammen; sie müssen sich gegenseitig in klarer, überzeugender Weise entsprechen. »Die Konstruktion wird sich unserem rechnenden Verstand erschließen; die Form spricht eher unser Gefühl an.« Die leichtverständliche und zugleich technisch exakte Gestaltung der konstruktiven und architektonischen Einzelzeichnungen stellt eine gewaltige Arbeitsleistung dar.

Professor Friedrich Heß hat dem Heimatschutz als fachmännisch beratendes Mitglied des Zentralvorstandes und des Vorstandes der Zürcher Sektion seit Jahren wertvolle Dienste geleistet. Sein neues Buch fördert die Bestrebungen des Heimatschutzes dadurch, daß es nachdrücklich auf die Bedeutung des Handwerklich-Individuellen, auf die Werte der persönlichen Handarbeit hinweist und die Achtung vor dem natürlichen, regional begrenzten Charakter der einzelnen Baulandschaften als den vielleicht wichtigsten Weg, wieder zu einer echten Baukultur zu gelangen, bezeichnet. »Denn nur bei der Beachtung solcher Grundsätze können unsere Lande vor weiterer Entstellung durch Menschenhand geschützt und trotz der Menge und Größe der benötigten Bauten in ihrer angestammten Eigenart erhalten blei-

ben.« — Im Namen des Verlages, der das Werk in die wertvolle Reihe seiner Baubücher aufnahm, erinnert Herbert Hoffmann daran, daß heute »die Ausbildung und Bereitstellung von baukundigen Arbeitskräften« im Hinblick auf die großen Bauaufgaben der Nachkriegszeit eine wichtige Aufgabe darstellen. Friedrich Heß will an dieser schönen Aufgabe im Sinne eines lebendigen, gestaltenden Heimatschutzes mitarbeiten. Darüber hinaus vermag sein umfassendes Werk auch dem architektonisch und künstlerisch interessierten Laien wertvolle Aufschlüsse zu bieten. Gerade in Heimatschutzkreisen bedauert man es immer wieder, daß Bauinteressenten oft vom Bauen selbst viel zu wenig verstehen. nr.

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, herausgegeben von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte. *Zürich-Landschaft, Band II*, Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, von *Dr. Hermann Fietz*. Mit 16 Tafeln, 400 Abbildungen und einer Übersichtskarte. Verlag Birkhäuser, Basel.

Nun darf sich Zürich neben Graubünden und Basel-Stadt zu denjenigen Kantonen zählen, in denen die wissenschaftliche Bestandsaufnahme des historischen Bau- und Kunstgutes mit einer schönen Stetigkeit fortschreitet. Architekt Dr. Hermann Fietz hat in dem zweiten der von ihm bearbeiteten Bände über Zürich-Land umfangreiche Gebiete des Unterlandes, des Oberlandes und der Seegegend behandelt. In allen diesen Bezirken finden sich hervorragende Beispiele für den charaktervollen Riegelbau; beim Rathaus von Bülach ist sogar das heute noch unter dem Verputz verborgene Riegelwerk auf einer maßstäblichen Zeichnung genau dargestellt. Diese Planaufnahmen und technischen Zeichnungen, die in reicher Fülle mit den photographischen Aufnahmen und den historischen Bilddokumenten abwechseln, sind in ihrem Detailreichtum und ihrer klaren Durcharbeitung ganz besonders wertvoll. Sie ermöglichen den Architekten, Bautechnikern und Bauhandwerkern ein exaktes Studium aller irgendwie bemerkenswerten Konstruktionen, z. B. von Riegelhäusern und Kirchen-Dachstühlen. Daneben kommt das Kunstgeschicht-

liche und das Historisch-Anschauliche in vielen Zeichnungen, Aquarellen und Stichen aus alter Zeit zum Ausdruck. Geschichtliche Einleitungen gehen jedem Einzelabschnitt voraus.

Neben der streng wissenschaftlichen Aufgabe, den dieser neue Band der zürcherischen Kunstdenkmäler-Statistik zu erfüllen hat, vermag das prachtvolle Buch auch der praktischen Heimatkunde wertvolle Dienste zu leisten und einem großen Kreis von Heimatschutzfreunden Anregung und Freude zu spenden. Man lernt die alten, einstmals befestigten Landstädtchen Bülach, Eglisau, Regensberg und Grüningen mit ihren charakteristischen, dem Gelände angepaßten Bauanlagen kennen, dann vor allem die mannigfaltigen Ausprägungen des Bauernhauses. In den Seebezirken hat sich das Riegelhaus zum massiven, hochgiebeligen Weinbauernhaus gewandelt, das in den großen Ortschaften allmählich auch zum Bürgerhaus wurde. Auch melden sich hier die Stilelemente einer gehobenen Wohnkunst. Der Kirchenbau hat in den Saalkirchen des Rokoko (Wädenswil, Horgen, Kloten und Hinwil) eine zürcherische Sonderleistung hervorgebracht. Neben den Bauten werden viele Wandgemälde, Glasmalereien, Stukkaturen, Grabdenkmäler, sowie Goldschmiedearbeiten und raumkünstlerische Dekorationen in vorzüglichen Aufnahmen wiedergegeben.

E. Br.

Unser Holz. Herausgegeben von Nationalrat Ernst Reinhard unter dem Patronat der Lignum und des Verbandes für Waldwirtschaft. Erschienen 1942, als zweiter Band einer Buchreihe: *Landschaft und Bauten* im Ilionverlag: Otto Walter, Olten. Dieses schöngedruckte, 23 : 32 cm große Buch umfaßt 158 Seiten Text und über 200 Seiten prachtvolle Abbildungen. Preis Fr. 35.—.

Durch den jetzigen Weltkrieg hat unsere einheimische Holzwirtschaft zwangsweise einen neuen, ungeahnten Aufschwung und eine starke wirtschaftliche Bedeutung erhalten.

Das Buch *Unser Holz* will daher eine Zusammenfassung über den Wert und die Bedeutung unseres Holzes in der schweizerischen Volkswirtschaft geben. Es behandelt in anschaulicher Weise die forstwissenschaftlichen, technisch-konstruktiven und künstlerischen Probleme der Verwendungsmöglichkeiten un-

seres Holzes in reich illustrierten Beiträgen namhafter Fachleute.

Der *Heimatschützer* im besondern findet an Beiträgen dieses Buches ein großes Vergnügen:

Als *Naturfreund* an den Ausführungen und Bildern zu »Der Schweizer Wald« von Oberförster J. B. Bavier, Chur.

Als *Schaffender*, als in Holz entwerfender und bauender, in einheimischer Tradition neugestaltender Architekt, durch den Beitrag »Das Schweizer Holzhaus« von Architekt Prof. Friedrich Heß, ETH; durch eine klare Darstellung der bei uns üblichen Holzbauweisen: Blockbau, Ständerbau, Riegelbau, Verschalung und Verschindelung. An einem feingezeichneten einfachen Grundriß-Beispiel und schönen, ausgewählten Bildern alter Holzbauten wird die Nutzanwendung dieser Konstruktionsarten für heutige Verhältnisse — selbst dem Laien — vorbildlich verständlich gemacht und soll die Liebe zum Holzbau neu beleben.

Für den *Möbelgestalter* gibt Dr. H. Kienzle in »Das Möbel« eine ausgezeichnete, gedrängte Zusammenfassung der spezifisch schweizerischen Möbelentwicklung und Formgebung aus unserer eigenen Wohnkultur und unseren eigenen Gebrauchsbedürfnissen. Leider fehlen gerade Bilder, um die »schlichte Erscheinung« und die »sachliche Haltung« des einheimischen Biedermeiermöbels, als Vorläufer der Holzmöbel unserer Zeit, zu veranschaulichen.

Für den *Kunstkenner*, Sammler und Kulturträger und den *Konservator* der noch erhaltenen Kunstwerke in Holz formuliert Prof. Dr. Linus Birchler, ETH, in einem Abriß der Kunstgeschichte »Das Holz in der bildenden Kunst« den wesentlichsten Bestand unserer alten Kunstschatze in Holz. Die Erwähnung der lebenden Schweizer Holzbildhauer beschränkt sich — etwas einseitig — leider nur auf inner-schweizerische Künstler. Wer denkt da nicht an die famosen aus dem Stamm geschnittenen Figuren von Carl Fischer von der Forsthalle der SLA 1939 oder an ähnliche Holzplastiken von Otto Münch?

Dieses neue Buch *Unser Holz*, dem ein weiterer Band über »Stein und Beton« folgen soll, erfüllt also in vorbildlicher Weise einen ausgesprochenen aktuellen Zweck in der heutigen Kriegszeit.

H. E. L.